

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn, durch die Post bezogen vierteljährl. RM. 1.20 exklusive Postgebühren.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Petzette oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 108 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 108

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Der Baumunternehmer Georg Creszens Sommer zu Sommersheim beabsichtigt auf seinem Grundstück Gartenstr. Nr. 81, Parzelle Nr. 120/6351 zu Oberursel eine Schlächtereianlage zu errichten.

Gemäß §§ 16 und 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869/1. Juli 1883 und Ziffer 11 u. f. der Ausführungsanweisung zur Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich vom 1. Mai 1904 wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen präklusivfristlich vom Tage nach der Ausgabe des Kreisblattes Nr. ... welche diese Bekanntmachung enthält, ab, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen sind. Beschreibung, Zeichnung und Plan der projektierten Anlage können im hiesigen Stadthaus (Zimmer Nr. 8) eingesehen werden. Einwendungen, welche nach Ablauf der angegebenen Frist eingebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Samstag, den 23. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr** vor der unterzeichneten Polizeibehörde im Stadthaus hier selbst anberaumt und gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Oberursel, den 30. September 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Lüttich.

Wandergewerbebescheinigung betr.

Alle diejenigen Personen, welche im Laufe des Jahres 1915 den Gewerbebetrieb im Umherziehen ausüben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Anträge auf Erteilung des Wandergewerbebescheines alsbald, spätestens aber zum 15. Oktober d. J. bei der Steuerverwaltung im Ratstellersgebäude I. Stock zu stellen. Hierbei wird auf die nachstehenden Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Wandergewerbebescheines hat der Antragsteller die für den Wandergewerbebeschein nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche unausgefüllte Photographie in Visitenkartenform beizubringen. Mit dem Antrag auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbebescheines ist die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitgliedes einzubringen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein.

Vor Stellung des Antrags auf Erteilung eines Wandergewerbebescheines hat der Gewerbetreibende die in seinem Wandergewerbebetriebe Beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Landratskassenkasse oder nach § 237 A. B. O. an ihre Stelle weisende Ortskrankenkasse des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt. Die Kassenbeiträge sind bei der Anmeldung für die Zeit bis zum Ablauf des Wandergewerbebescheines oder mit Erlaubnis des Kassenvorstandes für kürzere Zeit an die Krankenkasse im Voraus zu entrichten. Ueber die empfangenen oder gestundeten Beiträge stellt die Krankenkasse eine Bescheinigung aus, welche der Gewerbetreibende bei Stellung des Antrags auf Erteilung des Wandergewerbebescheines der Ortspolizeibehörde vorzulegen hat. (§§ 459 Abs. 1, 460 Abs. 1, 461 Abs. 1 A. B. O.)

Oberursel, den 1. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Lüttich, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Urliste der in der Gemeinde Oberursel wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt vom 4. d. J. ab, eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht im Bürgerbüro, (Ratstellers 1. Stock), offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können innerhalb der oben angegebenen Frist bei dem Magistrat eingebracht werden.

Oberursel, den 2. Oktober 1915.

Der Magistrat. J. B.: Lüttich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. Oktober l. Jrs. Vormittags 8 Uhr werden im Stadthaus, Zimmer 7, dahier, die Holzschlägerarbeiten, sowie das Schleifen der Stämme für das Wirtschaftsjahr 1915/16 öffentlich vergeben.

Oberursel, den 24. September 1915.

Der Magistrat: J. B.: Lüttich, Bürgermeister.

Feuerwehrübung betr.

Sonntag, den 10. Oktober, Vormittags 8 Uhr findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt. — Zu dieser Übung haben sich die Mannschaften der Jahrgänge 1880 bis 1895 bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe pünktlich um 8 Uhr am Spritzenhause einzufinden. Ein weiterer Bestimmungsbefehl geht den Mannschaften nicht zu.

Oberursel, den 1. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bad Homburg v. d. H., den 25. September 1915.
Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse richtet folgendes Angebot in Futtermitteln an die angeschlossenen Vereine, das auch für die Gemeinden gilt:

	Mk. 19.— ohne Sach
rumänische Kleie	15.50 "
Erbsenkleie	31.50 "
Mais	32.10 "
Maltschrot	33.— "
Perlmals	30.— "
Kolosfuchsen	34.40 "
Kolosmehl	28.80 "
Erbsenfuchsen	34.50 "
rumänische Leinfuchsen	35.— "
rum. Leinfuchsen	35.50 "
rum. Leinfuchsen	25.40 "
Kartoffelschnitzel	19.35 "
Kartoffelsfoden	20.— "
Kartoffelsfodenmehl	21.75 "
Kartoffel	22.25 "
Buttermehl (37% Protein 6%) bestehend aus Rückständen von Sesam-Rohn Aderfelsen u. a. wenig Samenresten	15.20 "
Gerste	30.80 "
Fischmehl (fettarm)	25.— mit Sach
Biehiefedals	3.25 "
Kochsalz	8.75 "

alles per Zentner ab Lagerhäusern gegen netto Kasse.

Der Königliche Landrat

J. B.: v. Bernus.

Wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Bestellungen auf Futtermittel bis zum 5. Oktober cr. im Polizeibüro, Zimmer 2, entgegengenommen werden.

Oberursel, den 28. September 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Lüttich.

Kartoffelanmeldung.

Die Frist zur Bestellung von Speisefartoffeln wird bis zum 4. Oktober cr. Nachmittags verlängert.

Es werden geliefert prima ausgelesene Speisefartoffeln, Sorte „Industrie“. Der Preis wird pro Centner 3,90 — 4,00 M. frei Keller betragen.

Die Lieferung der bis jetzt bestellten Kartoffeln, wird in ca. 14 Tagen erfolgen. Wir fordern nochmals auf, den Bedarf bis spätestens am 4. Oktober d. Jrs. anzumelden; spätere Anmeldung kann nicht berücksichtigt werden.

Oberursel, den 28. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Betr. Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Gemäß Bundesratsverordnung dürfen Erbsen, Bohnen und Linfen (Hülsenfrüchte) nur durch die Zentral-Einlaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin abgesetzt werden.

Wer am 1. Oktober 1915 mehr als 1 Doppelzentner derartiger Hülsenfrüchte gedroschen oder ungedroschen in Gewährung hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer in ein besonderes **Anzeige-Formular** einzutragen und das ordnungsmäßig ausgefüllte Formular spätestens am 5. Oktober an den Magistrat einzuliefern.

Die bezüglichen Formulare sind beim Magistrat im Stadthaus (Zimmer 9) wofolbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird, entgegenzunehmen. Ausgetragene werden die Formulare nicht.

Wer die bezüglichen Vorschriften nicht beachtet oder ihnen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Oberursel, den 27. September 1915.

Der Magistrat. Füller, Bürgermeister.

Betr. Metallbeschlagnahme.

Die freiwillige Ablieferung von Metallgegenständen kann noch an folgenden Donnerstagen von 2 — 4 Uhr Nachmittags bewirkt werden:

30. September, 7. und 15. Oktober

Abnahmestelle befindet sich im Erdgeschoß der Bürgerschule an der Tannusstraße (Eingang von der Schulstraße aus).

Oberursel, den 24. September 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Der Krieg.

Zu Hindenburgs 68. Geburtstag.

Hindenburg, der deutsche Volksheld, unser Hindenburg, feiert heute seinen 68. Geburtstag. Mitten im Kriegslager, umringt von seinen Getreuen, beginnt er ein neues Jahr seines reich gesegneten Lebens. — Hindenburg ist der deutsche Volksheld geworden, weil alles an ihm so echt deutsch ist, daß dieser Mann auf anderem Boden gar nicht vorstellbar wäre. Die Schlichtheit seines Wesens, der freundliche Ernst seiner ganzen Natur, die gute Haltung des alten Soldaten mit ihrem völligen Mangel an Berechnung haben ihn, den Sieger von Tannenberg, den Befreier Ostpreußens, den Schützer der deutschen Ostmark, den Russenbezwinger, seinem Volke lieb gemacht, und unerschütterlich ist die Dankbarkeit Deutschlands, weil das Volk sich selbst aufgeben würde, das den prachtvollen Vereiner seiner besten Eigenschaften nach beipflichtenden Taten nicht mehr verehren würde. Aber das ist undenkbar, schon weil es eine Notwendigkeit ist, daß der Nation in einem solchen Kampfe auf Leben und Tod heldische Vorbilder erwachsen, die dem Volke Glauben und Zuversicht geben und durch ihr Dasein an sich eine gewaltige Macht darstellen, die Heer und Volk willig auf sich wirken lassen, um sie in kriegerischen und friedlichen Taten wieder auszufröhen. Sein sieghafter Wille hat selbst die Herzen der Feinde bezwungen, denn die russischen Soldaten, die so oft seine schwere Hand fühlten, sprechen wie verbüßt wird, mit Hochachtung von ihm. So wünschen wir dem deutschen Felden, dessen Name durch Jahrhunderte mit Bewunderung genannt werden wird, die ruhmvolle Vollendung seines Werkes und später ein friedvolles langes Ausruhen im Kreise der Seinen, wie es seinen Wünschen entspricht. Und wenn seine Lebensuhr einst abgelaufen ist, sein Name, dessen Erinnerung unsere Feinde mit Angst und Schreden erfüllt, sein Name wird ewig weiterleben. Mit unauslöschbaren Buchstaben ist für alle Zeiten in das Buch der Weltgeschichte eingetragen, der Name Hindenburg.

Die Septemberbeute.

Großes Hauptquartier, 1. Oktober. (M.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsausflug.

Feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Umgebung von Lombardie und Widdesherke. Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder.

Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten bei heftiger feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte. Einige Gefangene, zwei Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Reuville Raum zu gewinnen, mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener feindlicher Angriff östlich Auberville.

Ebenso erfolglos waren sämtliche französische Angriffe in Gegend nordwestlich Massiges, an denen Truppenteile von sieben verschiedenen Divisionen beteiligt waren.

Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere, 7019 Mann gestiegen.

Erfolgreiche Minensprengungen beschädigten die französische Stellung bei Banquois.

Französische Flieger bewarfen Génin-Léard mit Bomben, durch die acht französische Bürger getötet wurden; wir hatten keine Verluste.

Westlicher Kriegsausflug.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Dürenburg bei Gendren wurde eine weitere Stellung des Feindes gestürmt; in Kämpfen östlich von Wadjol, sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischnow sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen.

Die Heeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilangriffe; alle Vorstöße sind abgewiesen; sechs Offiziere, 494 Mann und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Die Lage ist unverändert.

Seeresgruppe des Generals von Vinsingen.

Unser Angriff schreitet fort.

Die Zahl der im Monat September von deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere, 95,464 Mann, 37 Geschütze, 298 Maschinengewehre, 1 Flugzeug.

Oberste Seeresleitung.

2800 Russen gefangen.

Wien, 1. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 1. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien fiel nichts Besonderes vor. Bei Nowo-Melkinitz scheiterte ein russischer Angriffsversuch unter unserer Artilleriefire schon in der Vorbereitung. An der Jkwa und im wohnlichen Festungsgebiet keine Änderung der Lage. Am Korminbach gewannen die Verbündeten erneut Raum. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Fünf österreichisch-ungarische Eskadronen nahmen bei einem solchen Vorstoß des Feindes 2 Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den letzten zwei Gefechstagen fielen in diesem Räume 10 Offiziere und 2400 Mann des Feindes in die Gefangenschaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler und Kärntner Front fanden gestern nur Geschützkämpfe statt. Die bereits gemeldeten Vorstöße gegen unsere besetzten Linien westlich des Bombasch-Graheins wurden von den braven Salzburger Schützen abgeschlagen.

Gestern früh griffen die Italiener den Mtzli Brh und die Südwesthänge dieses Berges mit starken Kräften dreimal vergebens an. Dabei erlitten sie sehr schwere Verluste. Angriffsversuche gegen einzelne Punkte des Tolmeiner Bridentopfes wurden ebenfalls wie immer abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berzweigungskampf im Westen.

Berlin, 2. Oktober. (Privat.) Bernhard Kellermann berichtet im „Berliner Tageblatt“ aus Lille vom 29. Sept.: An zwei Punkten des westlichen Flügels, südlich des Kanals von La Bassée tobte die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit. Die ohne jede Rücksicht auf Verluste geführten Angriffe und Aufstürme machten den Eindruck eines Verzweigungskampfes. Soeben empfing mich der Kronprinz von Bayern. Er rühmte die Tapferkeit und Verlässlichkeit seiner Truppen und sprach die bestimmte Zuversicht aus, daß die Schlacht mit einem vollen Siege für uns enden werde. Der Kronprinz sagte: Die Angriffe sind vielleicht die schwersten, jedenfalls die blutigsten des ganzen Stellungskrieges hier im Westen. Bei der Art dieser Kämpfe ist es ja naheliegend, daß der Angreifer vorerst örtliche Erfolge erzielen konnte, indessen sind sie ihm Stück für Stück wieder entzogen worden. Mit einer Bestimmtheit bemerkte er, sie sollen wieder kommen, wenn sie wollen.

Ungeheure Verluste der Engländer.

Berlin, 2. Oktober. (W.B. Amtlich.) Zu dem abgeschlagenen Durchbruchversuch der Engländer im Sperrbogen berichtet Karl Rofner im „Berliner Lokalanzeiger“: Die von unseren Gegnern an der Westfront angekündigte Offensive richtet sich mit besonderem Nachdruck gegen die Stellungen der 3., 4. und 6. Armee. Bei der vierten Armee, in deren Gebiet ich mich befinde, erfolgten heftige Angriffe an der Küste dicht östlich vom Iserkanal und längs des ganzen Sperrbogens bis zur Eisenbahn, die von Sperr-

nach Comen führt. Es heißt dann weiter: Die Engländer haben die Freude, daß sie einige der deutschen Grabenstellungen für einige Stunden besetzt halten konnten, mit ungeheuren Verlusten an Toten, Verwundeten und Gefangenen reichlich teuer bezahlt.

Der Seekrieg.

Mandal, 1. Oktober. (W.B. Nichtamtlich.) Die Barf „Actie“ aus Krageroe, mit einer Ladung Grubenholz von Krageroe nach Leih unterwegs, ist am Mittwoch von einem deutschen Unterseeboot 20 Seemeilen südlich von Kap Lindesnaes in Brand gesteckt worden. Das Unterseeboot schleppte ein Boot mit der aus 11 Mann bestehenden Besatzung nach der Küste bei Kap Lindesnaes.

Die englische Bundestreue.

(Zent. Bl.) Aus Brüssel meldet die „Voss. Ztg.“: Es erregt hier großes Aufsehen, daß die englische Regierung sich geweigert hat, der belgischen Regierung in Le Havre weitere Vorschüsse zu leisten und daß Frankreich sich ebenfalls ablehnend ausspricht. Die englische Regierung will zwar 200 Millionen Francs hergeben, verlangt aber, da das Geld der belgischen Nationalbank schon verpfändet ist, die Verschreibung der künftigen belgischen Zolleinnahmen. Und da gibt es noch Belgier, die von England Rettung erwarten!

Letzte Meldungen.

Berlin, 2. Oktober. (Privat.) Der Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblattes“ in Sofia hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Finanzminister Tontschew. Der Minister sagte, daß Bulgarien eine ausgezeichnete Ernte gehabt habe und da auch unsere finanziellen Verhältnisse aufs Beste geregelt sind, können wir auch allen kommenden Ereignissen mit voller Zuversicht entgegensehen. Ja, wir sind sogar in der Lage, fast alle Requisitionen bar zu bezahlen, was wir im ersten Balkankriege nicht tun konnten.

Berlin, 2. Oktober. (Privat.) Anlässlich des heutigen Geburtstages des Feldmarschalls v. Hindenburg sandte der westpreussische Provinzialausschuß eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse mit einer Ansicht der Marienburg, wo Hindenburg seinerzeit, wie es in der Adresse heißt, die Befehle zu der großen Umschlachtungschlacht bei Tannenberg ausgegeben hatte.

Lokales.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen, Sonntag den 3. Oktober, die Eheleute Joh. Kessel und Frau Magdalena geb. Badenstraß. Wie wünschen dem Jubelpaare daß ihm vergönnt sein möge, auch das goldene Hochzeitsfest zusammen zu feiern.

Taunusklub. Es wird hiermit auf die nächste am Mittwoch, den 6. dss. Mts., abends 9 Uhr im „Deutschen Kaiser“ stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht und mit Rücksicht auf die in diesem Monat stattfindende Jahresversammlung des hiesigen Zweigvereins und die in Frankfurt a. M. stattfindende Hauptversammlung des Gesamttaunusklubs um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Keine Briefe über 50 g nach dem Osten. Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts. Die durch die ungünstigen Beförderungsverhältnisse herbeigeführte Anhäufung von Poststücken auf dem östlichen Kriegsschauplatz konnte leider noch nicht behoben werden. Im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung wird daher das Verbot der Annahme und Beförderung privater Feldpostbriefe über 50 Gramm und Päckchen an die Truppenangehörigen der Ostarmee bis einschließlich 5. Oktober verlängert. Hiernach unzulässige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

Wie unsäglich elend war ihm dochmals zumute gewesen, als er die Waldhütte im Bettensteiner Revier für immer verließ, im Herzen den heißen brennenden Sehnsuchtschmerz nach Liebe und Glück und dabei das zerschmetternde Bewußtsein, daß er alles Hoffen zu Grabe tragen müsse.

O, das ist wohl das schwerste Wandern, wenn das Herz nach innen blutet und die Zukunft nur trostlose, öde Nacht zeigt!

Nichts lag ihm mehr am Leben; mit Freuden hätte er's von sich geworfen, wenn ihm nicht das Gedanken an seine guten Eltern zur letzten Stütze geworden wäre.

Tage, Wochen wanderte er so, mit sich zerfallen, mit der Welt grollend. Aber das Dasein kann keine Müßiggänger und Kopfhänger gebrauchen. Bald war die Not sein Gefährte und rüttelte ihn aus seinen weltfeindlichen Träumereien auf. Er brauchte Brot für sich, für seinen treuen Tyras.

So gelangte er nach Oberbayern, an die lieblichen Gestade des Tegernsees.

Die milde Sonne des Spätsommers, die blaustüftige reine Bergluft hielt die Schar der Fremden wie mit Zaubergewalt an diese romantische Idylle gefesselt. Für rüstige, geschickte Hände fand sich ja ohne Schwierigkeit lohnende Beschäftigung.

Auch Protowska brauchte nicht lange zu suchen. Der Besitzer einer großen Schiffferei bot dem stattlichen ernstlichen Manne gerne Handgeld und vertraute ihm nach kurzer Probefahrt sein schönstes Segelboot, den schlankbugigen „Falken“ zur Führung an.

Ein Hauch von Frische wehte durch Protowskas müde, lebensatte Sinne, wenn er sah, wie ihm das schwante Fahrzeug so spielend leicht gehorchte; und etwas wie Frische vermeinte er zu spüren, wenn er die fremden Herrschaften zur Lustfahrt über den weiten See geleitete, die Sonnensäubchen in länglichen, zitternden Goldfimmern

Groß-Frankfurt. Auf die heutige Eröffnung des Vergnügungs-Etablissements „Groß-Frankfurt“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Schwurgericht. Für die am 18. Oktober beginnende vierte Tagung des Schwurgerichts, in der Landesgerichtsdirektor D o e n c h den Vorsitz führen wird, wurden als Geschworene u. a. ausgelost: Bankdirektor Karl Arnold von Homburg und Prof. Dr. Hans Cornelius von hier.

Preussisch-Süddeutsche (Kgl. Preuss.) Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose 4. Klasse läuft, bei Verlust des Anrechtes, am 4. Oktober ab. Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 8. Oktober.

Liebesgaben für die Kriegsgefangenen in Russland. Zur Behebung des Zweifels über die Liebesgaben für deutsche Kriegsgefangene in Russland wird Folgendes mitgeteilt: Die Pakete müssen alle von gleichen, genau vorgeschriebenen Abmessungen sein und dürfen alle nur dasjenige enthalten. Sie können daher nur beim Zentral-Komitee vom Roten Kreuz angefertigt werden. Jedes Paket soll folgende Sachen enthalten: Je zwei warme Hemden, Unterhosen, paar Strümpfe und Taschentücher, eine gestrichelte Weste, Handschuhe, Kopfschützer, Brustwärmer, Kniewärmer, Leibbinde, Halstuch, Handtuch, Hosenträger, ferner: Seife, Löffel, Gabel, Zahnbürste, Kamm, Nähzeug, Bleistift, Ungeziefermittel, Pantoffeln. Den Paketen darf kein Messer, keine Gabel, nichts Gedrucktes oder Geschriebenes, auch kein Namen der Spender beigelegt werden. Andere Gegenstände als die hier angeführten kommen nicht in Betracht und dürfen unter keinen Umständen beigelegt werden, da hieraus für die ganze Sendung bei der Einfuhr nach Russland unübersehbare Schwierigkeiten entstehen können. Der Wert eines Paketes berechnet sich auf etwa M 35; es wäre daher sehr erfreulich, wenn dieser Betrag von denen, die dazu in der Lage sind, in ein- oder mehrfachen Posten gestiftet würde, doch ist auch jede kleinere Gabe herzlich willkommen.

Weihnachtspakete für die Kriegsgefangenen in Japan. Die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ macht darauf aufmerksam, daß alle jene, die ihren Gefangenen in Japan eine Weihnachtsfreude machen wollen, die Pakete baldmöglichst dorthin abenden müssen, damit sie bei der Länge der Reise rechtzeitig eintreffen. Angehörige von in Japan befindlichen Gefangenen, die nicht in der Lage sind, ihnen aus eigenen Mitteln eine Weihnachtsfreude zu bereiten, können dies der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ mitteilen. Im Falle der Bedürftigkeit ist die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ bereit, eine Unterstützung zu gewähren.

Liebesgaben für die Allgemeinheit der kämpfenden Truppen. Die „Abnahmestellen freiwilliger Gaben Nr. 2 des 18. Armee-Korps in Frankfurt a. M.-Süd, Seidenstraße 59“ schreibt uns: Die Liebesgabendepts der Division bezeichnen uns die reichliche Versorgung der Truppen mit Rotwein als durchaus unerlässlich zur Verhütung der Seuchengefahren und zur Erhaltung der Schlappfertigkeit jener hervorragend tapferen Verbände, deren beispiellos große Erfolge gegenwärtig unsere Herzen höher schlagen lassen. Die Depots der Westfront und die Lazarette in den Etappengebieten bitten besonders um Ueberlassung von Büchern und Zeitschriften, um unsern Braven in den Schützengräben die Zeit der langwierigen Stellungskämpfe, unsern Verwundeten die Zeit der Schmerzen und Heilung zu verkürzen! Auch in allen übrigen Gegenständen, die der Tapfere vor dem Feind notwendig hat, besteht fortwährend steigender Bedarf, wie: Wäschestücke: Hemden, Strümpfe usw. Im Hinblick auf den kommenden Winter: alle Wollsachen, Kopf- und Brustschützer, Leibbinden usw. Genußmittel: Tabak, Cigarren usw. Nahrungsmittel: gute Conserve usw. Gebrauchsgegenstände: Taschmesser, Besteck, Taschenlampen, Kerzen usw. — Wir bitten um Sendungen, durch die örtliche Sammelstelle des Vater-

auf dem dunkelgrünen Spiegel tanzten, von den Bergen ein feines graues Nebelbrauen aufstieg, oder auch eine leichte Brise die Wellen trüffelte, das schneeweiße Segel mit dem mächtigen Abbilde des stürmenden Falken, während blähte und das Boot so eilend dahintrief, daß manchem der Insassen ein geheimes Fürchten durch die Seele geflogen wäre, hätte nicht der Führer so geschickt und vorsichtig das Schifflein zu meistern verstanden.

Und dann, dann kam der große Tag, an dem das Schicksal abermals mit Protowska sprach.

Ein wunderbarer Mittag war's, kein Wölkchen am Himmel, der See nur Glanz und Licht und Farbe, aus weiter Bergferne der Hall eines Glöckchens, über dem Häuptern ein Zug von Wandervögeln — in seinem Schifflein zwei Gäste: der afrikanische Plantagenbesitzer Witter, aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht Seite sein Tochterlein Gertrud, ein schlankes blaßes Kind mit großen, dunklen Augen.

In schweigender Andacht fuhr man dahin. Verträumt ruhten des Mägdleins Blicke auf den sonnendurchleuchteten Wellen. Manchmal, wenn ein paar mutwillige Fischlein dem Bootrande zu nahe kamen, griff die schmale bleiche Kindeshand über den Bord des Schiffes und zog leise plätschernd seine Wasserfurchen. Dann spiegelte sich wohl für Sekunden das stille zarte Gesicht in den Fluten, und Protowska war es, als winkte aus den kühlen Tiefen grüßend ihr holdes Gegenbild als Wassernixe.

Schon näherte sich das Ufer. St. Quirin mit seinen weißen Häuschen und dem Grün seiner Gärten stieg empor. Da — ein jähes, heftiges Schwanken des Bootes, daß es zu kippen drohte . . . ein kurzer Wehlschrei . . . ein gischiges Aufspritzen der Wellen — und in der Tiefe versank das Kind.

Was war geschehen? Hatte es sich beim scherzenden Spiele mit den Fluten zu weit zur Seite gebeugt? Niemand konnte es sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

54. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Bob hatte richtig vermutet. Sein Herr! Eine hohe, edelgewachsene Gestalt. Der weiße Tropenanzug und der mächtige breitrandige Vinsenhut kleideten ihn vortrefflich. Sicher und jugendlich leicht schritt er die Stufen zur Veranda hinauf.

Nun blieb er stehen. Sein Blick suchte unwillkürlich die Ferne. Mit stummem Entzücken gewahrte er die wunderbare Morgenfärbung, die allmählich den ganzen Himmel umspannt hatte. Die Schönheit der Natur empfinden ist auch ein Dankgebet. Unbewußt nahm er den Hut ab . . . Graf Feodor Protowska!

Wie wenig hatte Graf Feodor Protowska sich eigentlich verändert, trotzdem er nun bereits zehn lange Jahre Afrikas Boden seine Heimat nannte!

Wohl trug die sengende Südländsonne seinem Antlitze den dunklen Ton der Tropenfarbe auf, wohl verrieten seine Züge die Spuren ersten Lebenskampfes, wohl mischten sich in das dunkle Gelod seines vollen Haares Silberfäden, aber alles dies steigerte nur an ihm den Eindruck des Adels, ja der Weihe.

Und gar seine Augen! In denen ruhte ein Leuchten, wie es bloß das Glück auszustrahlen vermag, das im Heiligtum wohnt und rein und wahr ist.

Gar manchmal, wenn Graf Protowska in stillen nachdenklichen Stunden seine Schicksale an seiner Seele vorbeiziehen ließ, ward es ihm warm und fromm ums Herz, und der alte Jakobspruch, den ihn einst seine selige Mutter gelehrt, fing an, vor ihm in Feuerfarben zu lodern und sich über sein Leben zu senken, und seine Lippen murmelten dann halb unbewußt: „Herr, ich bin zu gering Kindnes, ein Herr mit göttlich ernstem Antlitz, und an seiner getan hast.“

den Frauenvereins und Ausschuss für Kriegshilfe, Oberursel a. L. Denn nur wenn wir alle Kräfte zusammenfassen, durchhalten, auch auf dem Gebiet der Liebesdienste für die kämpfenden Truppen nie und nimmer nachlassen, wird uns der ganze Sieg und die Wiederkehr des gesicherten Friedens zuteil werden!

Seminaristinnen als Volksschul-Lehrerinnen.

Das Kultusministerium hat verschiedenen Blättern zu beschließen, die Schülerinnen der Seminar-Klassen an Oberlyzeen mit Osteranfang als Lehrerinnen für Volksschulen heranzuziehen, indem man ihnen die Prüfung der ordentlichen Lehrerinnen ganz erläßt und sofortige Anstellung gewährt.

Der Bedarf an weiblichen Hilfskräften bei der Post.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Frankfurt a. M. hat mit: Infolge übergroßen Andrangs ist der Bedarf an weiblichen Hilfskräften für den Post-, Telegraphen- und Fernsprekdienst auf Monate hinaus gedeckt. Weitere Einstellungen können künftig nicht mehr im einzelnen angeteilt werden.

Feldpost. Die Räumlichkeiten, in denen die Feldpost.

der 3. Landwehrdivision untergebracht war, sind kürzlich von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Während es gelungen ist, die Geld- und Wertsachen sowie die zur Abendung eingekaufte Post zu bergen, sind 51 Briefe mit angekommener Post leider verbrannt.

Militärurlauber in Schnellzügen.

Wie zur vollst. Aufklärung jetzt bahnamtlich bekannt gegeben ist, die Benutzung der D-Züge durch beurlaubte Soldaten auf Militärfahrkarten mit Schnellzugzuschlag, ist nur dann zulässig, wenn auf dem Urteilschein die Berechtigung von den Truppenteilen oder Militärbehörden bescheinigt ist. Urteilscheine müssen deshalb am Bahnstationen geprüft werden. Militärurlauber dürfen den Bahnhofsperren nach den D-Zügen nur durchgeleitet werden, wenn die Militär-Fahrkarte auf der Seite den Stempel „Schnellzug“ trägt. Ebenso dürfen Militärfahrkarten Schnellzugzuschlagkarten in keinem Falle ausgegeben werden. Im Falle der Ungeklärtheit haben die Militärpersonen entweder an den Bahnhofsstationen oder an den betreffenden Stationsvorständen zu wenden.

Mord in Nürnberg.

Nürnberg, 2. Okt. (Privattelegr.) Der 46jährige Arbeiter Johann E. wurde gestern nachmittag in seiner Wohnung blutüberströmt tot auf dem Fußboden aufgefunden. Die Schubladen und Behälter in der Wohnung waren durchwühlt. Die Ermordung E. ist bereits vor mehreren Tagen erfolgt sein. E. war ein sehr reicher Mann. Er lebte mit seinem jetzt im Gefängnis befindlichen Bruder zusammen. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

Zum zweiten Mal hinaus ins Feld!

Zum zweiten Mal hinaus! — Der ganze Mann ist hier die ganze Manneskraft bekunden; die Jugend und Begeisterung führt uns an, der Todesernst beherrscht die Scheidestunden; eine Wimper zuckt; das Mannesherz schlägt seinen Wert erst ganz im Trennungsschmerz! Bittres nimmt man manches mit hinaus! — Das der Ernst, für den wir uns verbluten? Wenn Lust und Wucher in Geschäft und Haus den Sinn beherrscht, die Stunden und Minuten? Wenn von dem fürchterlichen Ernst der Zeit manche Kreise sind so weit, so weit?! — Was, was wir selbst gefehlt zu unsrer Zeit, wir machen's weit mit todesmutigen Ringen, und ihr daheim macht würdig euch bereit, für sichern Dauerfrieden den wir bringen. Ein freies Christenvolk zu Schutz und Wehr der Manneswürde und der Frauenehre!

F. Hoffbauer.

Stille Helden.

Im Oktober lag die 3. Komp. Inf. Regts. „Kronprinz“ Nr. 104 im Kampfe, als plötzlich einige Schüsse aus der Flanke fielen. Da nur ein einzelstehendes Gehöft nach Schützrichtung und Schall in Betracht kam, wurde eine Erkundungspatrouille dorthin vorgeschickt. Zu dieser meldeten sich freiwillig Unteroffizier Schlierf aus Eibensdorf im Erzgebirge, Gefr. Pausch aus Mühlaus bei Burgstädt, und Gefreiter Gläser aus Grünau b. Flöha. Bei heftigem Feuer sprangen die drei zunächst von Deckung zu Deckung, dann über freies Feld. Von dort aus erkannten sie mit Gewißheit, daß das fragliche Gehöft vom Feinde besetzt sei. Ihr Auftrag war somit erfüllt; trotzdem pürschten sie sich im Schutze eines Obstgartens bis dicht an das Gebäude heran. Dort stellten sie fest, daß die Tür verrammelt war. Schnell wurde sie mit dem Beile zertrümmert und mit aufgestanzenem Seitengewehr ging's in den Hof. In diesem fiel ihnen zunächst ein leichtverwundeter Gegner in die Hand; ein anderer flüchtete in ein benachbartes Gewächshaus, ihm nach die Unsrigen. Während Schlierf auf das Gewächshaus, hinaufstoch, faßten Pausch und Gläser mit fertig gemachtem Gewehr an der Tür Posten. „Waffen fort“ rief Schlierf, „die Deutschen sind vor der Tür!“ und drei unverwundete Feinde kamen mit erschreckten Mienen zum Vorschein.

Aber es sollte noch besser kommen. Den vorderen Raum des Gewächshauses schloß nach hinten eine Tür ab. Schlierf stieß sie auf und befand sich 11 Gegnern gegenüber, die sich im ersten Schrecken ohne Gewehr ergaben. So machten 3 Deutsche 15 Mann zu Gefangenen!

Sämtliche Teilnehmer der Patrouille wurden ihres tapferen Verhaltens wegen befördert und mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. Den Heldentod fürs Vaterland starben von hier: Landmesser Otto Barkhausen, Leutnant der 2. im Inf.-Reg. Nr. 88 und Oberlehrer Heinz Bräuning, Leutnant d. L. und Ritter des eisernen Kreuzes.

Frankfurt. Zur Feier von Hindenburgs Geburtstag findet heute Abend im Zoologischen Garten ein großes patriotisches Konzert statt.

Frankfurter Theaternachrichten.

Schauspielhaus.

Sonntag, 3. Okt., nachm. 1/4 Uhr: „Aus der Zeit der Freiheitskriege“. Hierauf: „Josef Heyderich od. Deutsche Treue“. Zum Schluß: „Der Nachtwächter“. Abds. 1/8 Uhr: „Der Dummkopf“. Auf. Abonn. Kleine Preise. Montag, 4. Okt., abds. 1/8 Uhr: „Stella“, Hierauf: „Der Bürgergeneral“. Mont.-Abonn. Kleine Preise. — Dienstag, 5. Okt., abds. 1/8 Uhr: „Der Dummkopf“. Dienst.-Abonn. Kleine Preise. — Mittwoch, 6. Okt., abds. 7 Uhr: „Die Jungfrau von Orléans“. Mittw.-Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 7. Okt., abds. 1/8 Uhr: „Nordische Heerfahrt“. Auf. Abonn. Ermäß. Preise. Freitag, 8. Okt., Geschlossen. — Samstag, 9. Okt., abds. 1/8 Uhr: „Der heilige Rat“. Kleine Preise.

Opernhaus.

Sonntag, 3. Okt., abds. 7 Uhr: „Aida“. Gewöhnliche Preise. — Montag, 4. Okt., Geschlossen. — Dienstag, 5. Okt., abds. 7 Uhr: „Der Barbier von Bagdad“, hierauf neu einstudiert: „Versiegelt“. Dienst.-Abonn. Gewöhnl. Preise. — Mittwoch, 6. Okt., abds. 6 Uhr: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Auf. Abonn. Gew. Preise. — Donnerstag, 7. Okt., abds. 7 Uhr: „Orpheus und Eurydike“, Donnerst.-Abonn. Gewöhnl. Preise. — Freitag, 8. Okt., abds. 7 1/2 Uhr: „Mignon“. Auf. Abonn. Kleine Preise. — Samstag, 9. Okt., abds. 7 1/2 Uhr: „Das Rheingold“. Gewöhnl. Preise.

Neues Theater.

Montag, 4. Okt., abds. 8 Uhr: „Arthur Schnitzler Abend: Paracelsus; Die Gefährtin; Der grüne Kaladu“. Ermäß. Preise. — Dienstag, 5. Okt., abds. 8 Uhr: „Die Diener lassen bitten“. Ermäß. Preise. — Mittwoch, 6. Okt., abds. 8 Uhr: „Arthur Schnitzler Abend“. — Donnerstag, 7. Okt., abds. 8 Uhr: „Die Diener lassen bitten“. Ermäß. Preise. Freitag, 8. Okt., abds. 8 Uhr: „Der Regimentspapa“. Volkst. Preise. — Samstag, 9. Okt., abds. 8 Uhr: „Die Diener lassen bitten“. Ermäß. Preise. — Sonntag, 10. Okt., nachm. 3 1/2 Uhr: „Auch ich war ein Jüngling“. Abends 8 Uhr: „Die Diener lassen bitten“. Ermäß. Preise.

Albert Schumann-Theater.

Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet unabweislich letzte Aufführung der vaterländischen Posse: „Unsere Feldgrauen“ bei kleinen Preisen statt; abends 8 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Leo Fall'sche Operette: „Der fidele Bauer“ gegeben mit Direktor Julius Derval in der Titelrolle.

Zu beiden Vorstellungen findet der Vorverkauf der Eintrittskarten an der Theaterkasse ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen statt.

Vereinskalender.

Jugendkompanie. Sonntag, den 3. Oktober et. nachmittags 2 1/2 Uhr Antreten im Schulhofe zur größeren Exerzier- und Gefechtsübung. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Musikervereinigung Oberursel. Heute Abend 9 Uhr Blasprobe in der „Kaiser Eiche“.

Gottesdienstordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Sonntag, 3. Oktober: 6 1/2 Frühmesse: best. hl. Messe für † Joh. Regler u. Sohn Adolf; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. Amt für † Nikol. u. Marg. Burthard geb. Brands; 9 1/2 Uhr Hochamt als best. Amt für † Elij. Straub geb. Kunz; 11 Uhr letzte hl. Messe in besonderer Meinung; 1 1/2 Uhr Andacht mit Segen; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht. Montag, 4. Oktober: 7 Uhr best. Amt als Jahrgedächtnisamt für Amandus Dipel. Dienstag, 5. Oktober: 7 Uhr best. Jahrgedächtnisamt für † Nikol. Steden.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Sonntag, 3. Oktober: vormittags 10 Uhr Gottesdienst; abends 8 Uhr Kriegesbestunde.

Gottesdienstordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Sonntag, 3. Oktober: „Kirchweihfest“. 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 1 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Montag, 4. Oktober: 7 Uhr gest. Amt für die †† der Gemeinde; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht mit Segen. Dienstag, 5. Oktober: 6 1/4 Uhr best. hl. Messe für den † Franz Jos. Barth; 8 Uhr abends Rosenkranzandacht.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, 3. Oktober: 8 Uhr Frühmesse zu Ehren der immerwäh. Hilfe; 10 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde; 2 Uhr Vesper. Montag, 4. Oktober: gest. Amt für die Wohltäter der Kirche. Dienstag, 5. Oktober: Amt für den † Melchior Kirsch.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht erschienen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Mündelsieber, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, nur Kisseleffstrasse 1 b.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610 Fernsprecher Nr. 469.

17 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Abgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Entnahme von Spareinlagen.
Entnahme von Gelddepositen.
Entnahme von provisionsfreien Checkkonten.
Entnahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
Entnahme und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung ständiger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteigeldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Grosse Lebensversicherung.

Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung

die Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kinderversicherung

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Vertreter der Sammelstelle in Oberursel: A. Sünder Ackergasse 6.

Schöne geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas, Garten, Glasveranda, in freier Lage per 1. Oktober zu vermieten. 1510) Altkönigsstr. 9. Näh. Altkönigsstraße 11.

Schöne

3. od. 4-Zimmerwohnung

zu vermieten. 1361 Friedrich Mag, Liebfrauenstraße 2.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Glas-Veranda. Bad u. Zubehör zu vermieten. Königsteinerstr. 2. 1.

Schöne

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. 1127 Ackergasse 1.

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437 Königsteinerstr. 21.

Schöne

3-Zimmerwohnung

preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dts. Bl. 1428

Große

2-Zimmerwohnung

mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung zu vermieten. 1426 Ackergasse 1.

Kleine

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 1500 Näh. Bleichstraße 2.

Große

2-Zimmerwohnung

mit Mansarde zu vermieten. Näh. im Verlag. 1322

Große

2-Zimmerwohnung

mit Mansarde zu herabgesetztem Preis zu vermieten. 844) Näh. im Verlag.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 1501 Näheres im Verlag.

Möbliertes Zimmer

und Mansarde zu vermieten. 1486 Tannusstr. 34.

Stierstadt.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, sofort zu vermieten. Feldbergstraße 12.

Näheres Schulzengasse 5.

Einige

Arbeiter

bei gutem Lohn gesucht.

Hartpapierwaren-Fabrik

Hohemark. 1497

Schöne

Tafeläpfel

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1487 an den Verlag.

ERÖFFNUNG
Samstag, 2. Oktober

Preise der Plätze:
Logenplatz Mk. 1.75
Res. Platz Mk. 1.20
Saal . . . Mk. 0.65

einschl. Garderobe u. Steuer.

In den Logen wird nur Wein serviert.

Wirtschafts-Betrieb.
Alle Plätze an Tischen.

Gross-Frankfurt

Vergnügungspalast

am Eschenheimer Turm

SPEZIALITÄTEN-PROGRAMM.

:: Jan Paul ::	:: Willuhn und Partner ::
:: Grete Sommerfeld ::	:: Atlantic-Truppe ::
:: 4 Ashtons ::	:: Frühlings-Trio ::
Geschwister Schotter	:: Gebr. Hofhammer ::
Neueste Wochenschau	:: Film-Humoreske ::

Täglich Einlass 7 Uhr abends
Anfang 8 Uhr abends

Vorher Konzert. Vorher Konzert.

ERÖFFNUNG
Samstag, 2. Oktober

Sonntags
Nachmittags-
Vorstellung.

Anfang 3⁴⁵ Uhr
mit
vollem Programm.

Eintritt auf
allen Plätzen
40 Pfennig
einschliesslich
Garderobe u. Steuer

BILLET-VORVERKAUF täglich von 11—1 Uhr an der Theaterkasse.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Oktober nachmittags 4 Uhr werden zu Oberursel, Vorstadt 27, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

1 Kastenwagen, 1 alter Hinterrwagen, 1 Sopha, 1 Kleiderkasten, 1 Tischdecke u. a. m. (1509)

Wagner, Gerichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Feldsendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabender uns noch nicht mitgeteilten Adressen von Oberurseler Kriegsteilnehmern, um solche beim Versand unserer Liebesgaben-Büchlein berücksichtigen zu können.

Die Vergessenen im Felde. Wer sich eines oder mehrerer der „Vergessenen“ annehmen will und bereit ist, denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann Adressen Taunusstraße 18 erhalten.

Getragene Kleider. Beim Herannahen der kalten Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr Oberhöchstadterstraße 2.

Feldpost-Adressen

mit vollständigem Namensdruck liefert
Buchdruckerei S. Berlebach.



„Künstliche Höhen-Sonne“

Ueberraschend schnelle Hebung des Allgemeinbefindens bei den meisten Krankheiten. Beseitigung der Schmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit. — Beste Erfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen, bei Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Nerven-, Haut- und rheumatischen Leiden. Glänzende Begutachtung durch die ärztlichen Autoritäten Professor König-Marburg, Professor Vulpus-Heidelberg, Professor Jellinek-Gießen u. a.

Ständige Benutzung von Mitgliedern der Homburger Ortskrankenkasse. Minderbemittelte genießen Vergünstigung.

Institut für Bestrahlungstherapie Bad Homburg
.. Ärztliche Leitung. ..
Lange Meile 5 (Haltestelle Gasanstalt) Telefon Nr. 10.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung unübertroffen!

Man schreibt uns:

Heute feiere ich das Jubiläum des 500. grossen Paketes Persil. Seit sechs Jahren segne ich alle 14 Tage diese Erfindung und möchte Ihnen nun mal so recht herzlichen Dank aussprechen. **Wie einzig schön**, wie einfach und wie schonend ist jetzt die Behandlung der Wäsche! **Kein unzufriedenes Mädchen, keine fortlebende Waschfrau**, wie schnell und fröhlich alles. Mein Mann ist so froh über die so seltenen Anschaffungen von neuer Wäsche, sogar wegen Hausbesuch wird die Wäsche nicht verschoben, da sie so garnicht mehr stört. Und jetzt habe ich zum erstenmal ein zartgesticktes, weisses Kleid in Persil gewaschen und es ist blendend sauber geworden. Auch die Wollwäsche lasse ich mit Persil waschen, es ist kein Stück in meinem Hause, das nicht mit Persil gewaschen wird, sogar die Bohnenlappen.

Frau Bürgermeister H.

Spricht dieses gänzlich freiwillige Zeugnis einer langjährigen zufriedenen Verbraucherin nicht mehr für die Güte und Vortrefflichkeit des selbsttätigen Waschmittels PERSIL als alles andere?

Kann Sie das nicht veranlassen

ebenfalls einen Versuch damit zu machen, oder wollen Sie sich weiter mit der mühevollen und viel teureren veralteten Waschweise herumquälen?

Einfachste Anwendung. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda



Wer jetzt **Schuhfett** kauft, fährt gut;
Preise steigen!

Schuhfett Franolin
Universal Fran-Vederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigrin (keine Wassercreme), Seifenpulver **Schnee-könig** und Weichseifenpulver **Goldperle** mit Beilagen. 1354

— Gültige neue Heerführerplakate. —

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon No. 353 Postscheckkonto No. 5795 Reichsbank Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern
bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.

Annahmestelle bei Herrn W. Baumann Oberursel,
Eckardstrasse 12.

Im Felde
leisten vortreffliche Dienste
die seit 25 Jahren bewährte

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verstopfung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei Joh. Dinges in Oberursel Heinrich Hof in

Baugewerkschule Offenbach a. M. Sen. preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Lichtspielbühne „Zum Bären“.

Programm

für Sonntag, 5. Oktob. 1915
nachm. 4 und abends 8 Uhr

1. Die böse Schwiegermutter, humoristisch.
2. Indianerkrieg, Drama.
3. Jak Hiltons Fahrten und Abenteuer oder: Die Niederlage einer englischen Expedition in Zentral-Indien. in 4 Akten.
4. Willy als Jechpreller, humor.
5. Vorbeerkranz u. Herzensglück Drama
6. Der kleine Hans haßt sein Dienstmädchen, humoristisch.
7. Neueste Kriegsberichte aus Ost und West, Natur.
8. Das Geheimnis des Blinden, ein hervorragendes Drama in 3 Akten.
9. Lilly's häusliche Zwistigkeiten humoristisch.

Einlagen.
Junge Leute unter 16 Jahren haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt.

Erstklassiges Künstlerkonzert.
Eintrittspreise: 1. Platz 60, 2. 40, 3. 20 Pfg.
Kinder zahlen nachmittags die Hälfte.

Hierzu ladet freundlichst ein
1508) C. Röder.

Einige **Arbeiterinnen**
für nachmittags gesucht.
1506 Ernst Lüttich.

Derjenige,

der sich in dieser Woche 32 sprossige Leiter von meinem Grundstück aneignete, ist genannt worden und hierdurch aufgefordert, die selbe innerhalb 24 Stunden auf ihren Platz zurückbringen, da andernfalls in nächster Nummer sein Name veröffentlicht wird und aus dem dem Anzeiger bei der Polizei erfolgt

Bäcker Calmann

Dank

Meine Tochter litt an Armut, Magen- u. Nervenleiden, hatte Schmerzen in der rechten Seite bis zu den Knien, Magenbeschwerden, Magenschmerzen, Ausstoßen, üblen Geruch aus dem Munde, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklappen, Mischmutter, Freud- und Interesselosigkeit, Mattigkeit und Schwäche. Sie wandten uns an Herrn A. Pfeiffer in Dresden, Oststr. 11 und dank dessen einleitender schriftlichen Mahnungen wurde meine Tochter wieder ganz gesund und ist es auch bis heute. Das ist nach fünf Jahren — blieben, Dafür spreche ich den besten Dank aus. **Georg Mann in Rotenburg (Hochstadt Breitenstraße 307)**